Jb. nass. Ver. Naturkde. **123** S. 65–66 1 Abb. Wiesbaden 2002

Erstnachweis von *Micromys* (Muridae) für die Wirbeltierfauna der mittelpleistozänen Mosbach-Sande bei Wiesbaden

HANS & MECHTHILD GRUNER

Mittelpleistozän, Kleinsäuger, Mosbach-Sande

Beim Auslesen einer Sandprobe vom 18. September 1999 aus den Mosbach - Sanden – entnommen aus dem Steinbruchareal „Ostfeld" der Dyckerhoff-GmbH, Wiesbaden-Ost – fand sich neben Kleinstmollusken und Kalkalgenresten ein Bruchstück eines ungewöhnlich kleinen Kleinsäugerzahnes (Abbildung 1).

Es gehört einer bisher in den Mosbach-Sanden noch nicht nachgewiesenen Kleinsäuger-Gattung- und Art an, *Micromys minutus* (Pallas, 1771). Das Fragment gehört zu einem rechtsseitigen M_2. Der erhaltene Teil der Zahnkrone besitzt eine maximale Breite von 0,96 mm, die Kronenhöhe beträgt ca. 0,5 mm und die Höhe des Zahnbruchstücks mitsamt der erhaltenen Wurzel 1,74 mm.

Die heutigen Zwergmäuse sind Halmkletterer, ihr Lebensraum feuchte Wiesen mit hochstengeligen Gräsern und Stauden. So kann sicher auch die fossile *Micromys* als Bewohner offener, in der Nähe des Flusses gelegener Grasflächen angesehen werden.

Kleinheit und Zerbrechlichkeit der Hartteile sind wohl die Hauptgründe, warum diese Gattung bisher in 17 Jahrzehnten des Sammelns und Bergens an dieser Lokalität nicht nachgewiesen werden konnte.



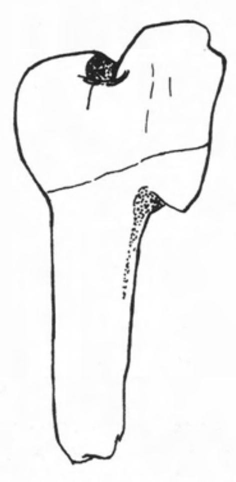


Abbildung 1: Molarenfragment von *Micromys minutus*, Mosbach-Sande, Mittelpleistozän von Wiesbaden-Ost. Links: Okklusalansicht, rechts Labialansicht; Maßstab: 1 mm; Zeichnung: Th. Keller

Als Fundort sind auf der damaligen 2. Abbausohle aufgeschlossene, an der östlichen Abbauwand anstehende molluskenführende überwiegend ockerfarbene Mittel- bis Grobsande im höheren Abschnitt des mittelpleistozänen Mosbach-Profils anzusprechen, im mittleren Abschnitt des Fundbereichs 7. Sie sind zur zweiten, höheren fluviatilen Sequenz des Mosbach-Schichtstoßes zu stellen. Weitere hier aufgefundene Kleinsäuger-Reste gehören zu *Arvicola mosbachensis*.

In der von KELLER (1999) publizierten neueren Fundstellenkarte des Dyckerhoff-Steinbruchs ist der *Micromys*-Fund topographisch ungefähr in der Mitte einer zwischen den (damaligen) Kleinsäugerfundstellen (28/94) und (100/95) gezogenen Verbindungslinie zu lokalisieren.

Das Original des Zahns befindet sich unter der Fundnummer 89/01 (der paläontologischen Denkmalpflege) in der Sammlung fossiler Kleinsäuger des FI Senckenberg in Frankfurt am Main.

Wir danken Herrn Dr. Gerhard Storch, FI Senckenberg, freundlich für die Bestimmung des Zahnrestes. Weitere Angaben verdanken wir Thomas Keller vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen.

Literatur

KELLER, T. (1999):Fundstellen von Kleinsäugern in den mittelpleistozänen Mosbach-Sanden.– Jb. nass. Ver. Naturkde. **120**, 167-171, Wiesbaden.

HANS & MECHTHILD GRUNER
Friedrich-Ebert-Straße 69
63225 Langen

Manuskripteingang: 28.01.2002